

Abonnement
 vierwöchentlich 8.—
 monatlich 3.—
 frei ins Haus) 3.—
 Postbezug 3.—
 (ohne Bestellgeld)
 Sonderkarten 65 Pf.
 Einzelnummer 20.—
 ——
 Erscheint werktäglich

Gauusbote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Audenstraße 1, Fernsprecher No. 2.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 565.

Nr. 296

Freitag, 24. Dezember 1920

Gegründet 1859

Deutsche Weihnachten 1920.

Dem schwerkranken deutschen Volke werden in diesem Jahre die Weihnachtsglocken viel zu verkünden haben. Sie läuten in eine dumpfe, schwere Stimmung hinein, die nicht das rechte Gefühl der geweichten Freude des Christfestes aufkommen lässt, weil mehr denn je im Völkerleben die Idee des Christentums verachtet und verkannt wird. Der Völkerbund, der gedacht war, als eine Institution zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens, Recht und Gerechtigkeit auf Erden zu schaffen, hat in wenigen Tagen seine erste Sitzung geschlossen, und das Ergebnis seiner langen Beratungen ist ein lästiges „Friede auf Erden“ verkündet das Weihnachtsfest der Menschheit, und doch ist kein Frieden über sie gekommen, trotzdem seit dem Januar 1920 der Versailler Vertrag in Kraft gesetzt wurde. Unfrieden und Elend hat dieses Machtwerk über die Völker Europas gebracht. Unterdrückung und Knechtung hat man dem deutschen Volke damit auf lange Jahrhunderte hinaus verbrieft und versteigert. Man hatte geglaubt, daß unsere Gegner zur Vernunft kommen und einsehen würden, welches Unrecht sie an dem deutschen Volke begangen haben, aber von London und Paris ist die Stimme des Friedens und der Veröhnung nicht zu uns herübergelangt. Niemand gab uns den Schmachfrieden, und wir sollen uns damit abfinden, auf welche Weise wir uns Schmach und unser Elend tragen werden.

Unfrieden und Uneinigkeit ist auch in unser Land eingelehrt. Der Reichstag, der sich in der vorigen Woche verabschiedet hat, hat in seiner letzten Sitzung wieder ein Bild von abgegeben, wie zerstört unser ganzes Völkerleben ist. Die Parteien belämmern leidenschaftlich und zerstören unsers Land in viele Teile, während die immer und immer wieder so dringend gewordene Einigkeit im eigenen Volke fast gänzlich zu zerreißen droht. Heute ist es schon so weit gekommen, daß Hass und Nierlichkeit gegen die eigenen Mitbrüder zur Auswirkung kommen, während die Gegner Deutschlands im Auslande aus der eigenen Uneinigkeit der deutschen Nation ihren Vorteil ziehen. Und doch haben wir erlebt, daß langsam wieder die Zeit kommt, wo das deutsche Volk es lernt, sich auf sich selbst zu beziehen und einträchtig zusammen zu stehen. In Oberschlesien sieht heute jeder Deutsche die Lebensfrage seines Landes, und als vor wenigen Wochen aufgesetzt wurde, zur Erhaltung Oberschlesiens eine große Opferwoche zu veranstalten, da sollte sich jung und alt in der Dienst der guten Sache. In diesem Jahre haben schon viele Volksabstimmungen stattgefunden. In Nordschleswig haben wir zwar die zweite Zone an Dänemark verloren, aber die zweite Zone bekannte sich stolz und freudig zu Deutschland und lehnte es ab, sich in Dänemark zu verschachern, obwohl dieses den Nordschleswigen eine sorgenlose und fröhliche Existenz versprach. In Ostpreußen ebenfalls die Abstimmung zu Gunsten des deutschen Vaterlandes ausgefallen. Mit Freuden hat das ganze deutsche Volk festgestellt, daß die Ostmark treu und unabänderlich am Vaterlande festhalten will, und als die vielen Deutschen, deren Heimat in Gefahr ist, haben das Gelöbnis abgelegt, bei den Stammesbrüdern bleiben zu wollen.

Die schweren und opfervollen Verpflichtungen, die unsere Regierung in Spa einzuladen mußte, sind unter den größten Anstrengungen erfüllt worden. Die Bergarbeiter in den Kohlengruben haben bei ihrer schweren, die Kräfte aufreibenden Arbeit, ausgehalten, um das Ruhrgebiet vor der feindlichen Besiegung zu beschützen. Trotz aller Bemühungen der radikalen Kreise, den Bolschewismus in unser Vaterland einzutragen, hat das deutsche Volk einmütig standgehalten, trotz der lockenden Versprechungen Moskaus und dem Liebeswunsch seiner Agenten.



Sur Erde, die Wände des Winters umschlingt,
Ein erstes Sternlein herniederblinkt
Und alle Pläne und alle Gassen,
Sind von dem Treiben der Menschen verlassen,
Darauf in feierlich heiter Pracht,
Steht ernst und still die heilige Nacht
Und zu der Kinder lautem Frohsinn,
Er tönen die Klänge der Weihnachtsglocken.

Heiße Bitten von vielen Millionen
Die unter dem Saum ihres Kleides wohnen,
Sind aufgestiegen, getragen vom Hoffen,
Doch über Sternen des Himmel offen
Aus dem durch wochenlos ferne Weiten,
Werde noch einmal ein Helfer schreiten
Der das brennende Sehnen der Welt erfüllt
Und leid durchzitterte Herzen stillt.

Durchbraust von der schweren, heiligen Not,
Verzweifeltes Schreien nach kümmerlichem Brot,
Die Straße verhüllt auf der wir wankten,
Auf der schon Tausende niedersanken;
Und die letzten im Zwist — ein Bank
schniegeln —

Statt sich als Brüder die Hände zu reichen;
In endloser Kette grauer Stunden
Gliedern sich blutige Wunden an Wunden. —

Im Schau zum Baum, der mit Kerzen bestellt
Zur Sonnenwende die Hoffnung weckt,
Doch aus dunllen Tagen und all dem Tod,
Hervorgeht ein leuchtendes Morgenrot.

Das die Heimat erde zu atmen zwingt
Und neues Leben zum Lichte dringt.
Ein Leben, so tapferhaft und stolz
So stark wie der deutschen Eiche Holz.
Das zu weden, erzähn was entschlief unter Beden,
Um edleren Zeiten entgegenzustreben
Da Brüder liebte ein einziger Beleben,
Als Burg, die keine Feinde berennen
Und darüber, im weiten Himmelstraum,
Vorjährt Wohlheit Weihnachtsbaum,

Da will ich reihen am Glockenstrang
Und singen zur Harfe den Lobgesang:
„Ehre sei Gott in der Höhe!“

August Haas.



Das Weihnachtsfest 1920 wird in Deutschland in diesem Jahre nach alter deutscher Tradition gefeiert werden. Die Volksmassen finden sich zurück an diesem Tage in die vergangenen Zeiten, als unser Land noch groß und stark stand und als ein Hort des Friedens, Wohlstand und Gesundheit, geistige, körperliche und seelische Entfaltung bot. Die sichtbare Erneuerung, die jetzt über unser Land gekommen ist, wird zwar der Feiertagsfreude einen ehrlichen Zwang auferlegen, aber nichtsdestoweniger werden am beiderseitigen Weihnachtstisch und unter dem kleinen, lichterstrahlenden Christbaum dieselben reichen Empfindungen aufleben, die noch vor 7 Jahren ein aufstrebendes und glückliches Volk erschufen. Die schönen Regungen der Weihnachtsfreude konnten denn doch nicht ganz und gar in den schweren Zeiten, die hinter uns liegen, und die uns auch heute noch niederkrüsst, ersterben.

Wenn am Heiligsten Abend die Glocken die Weihnachten 1920 einläuteten, dann wird auch wieder der Blick in die Zukunft gerichtet werden, von der wir uns alle trocken der sichtbaren Schwierigkeiten noch sehr viel versprechen. Nachdem im vorigen Jahr noch so viele unserer Brüder in der Verfolgung der Gesellschaft, fern von den ihrigen, das Weihnachtsfest feiern mußten, ist der größte Teil von ihnen nun mehr nach Hause gekommen. Aber in Russland befinden sich noch viele Tausende von Deutschen, die mit großer Sehnsucht auf ihre Heimkehr warten. Bald werden auch sie dorthin sein, und alle diejenigen, die durch den Krieg nicht dahingerafft wurden, feiern zusammen das Weihnachtsfest in dem Bewußtsein, nunmehr festzuhalten an dem verbliebenen Rest unserer deutschen Heimat und so nie wieder den Feinden preiszugeben.

Localnachrichten.

Büchsen über Lokaleignisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

* Lehre a. D. Wilhelm Urban †. Nach längerer, schwerer Krankheit ist gestern Herr Lehrer Wilhelm Urban im hohen Alter von 75 Jahren gestorben. Dem Heimgegangenen war es noch vergönnt, vor einigen Jahren in körperlicher und geistiger Frische sein 50 jähriges Jubiläum als Jugendbildner zu feiern. Mit ihm scheidet wieder ein Veteran aus dem kleinen Kreise der noch lebenden Kämpfer von 1870/71.

* Weihnachtsfeier in der Kleinkinderbewahranstalt. Im Glanze des Christbaums harrten am vergangenen Dienstag nachmittag um 4 Uhr, 55 kleine Schuhbedürftige, für die das Heilandswort „Lasst die Kindlein zu mir kommen“ besondere Bedeutung hat, der Weihnachtsfeier, die auch in diesem Jahre gute Menschen bereitet hatten. Schwester Emilie hatte mit ebensoviel Geduld wie liebevoller Sorgfalt Weihnachtslieder mit den Kindern eingeübt, mit welchem sie nebst Declamationen die Teilnehmer an der Feier erfreuten. Den tieferen Sinn der Feier offenbarte ein, von zwei jungen Mädchen verständig und mit innigem Ausdruck gesungenes Lied vom „sterbenden Gijenerknaben“, dem in der Scheidestunde die „Wotschaft des Lebens“ gebracht wird. Die Ansprache des Herrn Pfarrer Füllkrug war zunächst für die Kinderherzen bestimmt, die so lange schon dieser Stunde entgegengeschlagen hatten. Dabei fiel so manches Wort in die Herzen der anwesenden Freunde und Förderer der Anstalt, welches sie nicht nur für den flüchtigen Augenblick bewahren werden. Dafür herzlichen Dank und nicht minder an alle, deren Opferfreudigkeit es ermöglichte, in dieser Notzeit wirklich Bedürftigen, praktische Weihnachtsgeschenke zu überreichen. Möge diese treue Hilfe den Lohn finden, den Menschen nicht zu vergeben haben.

* Weihnachten der Ortsgruppe des Hilfsbundes vertriebener Deutschen. Die heilige Ortsgruppe hatte ihre Mitglieder gestern Abend zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier im festlich geschmückten Saal der „Neuen Welt“ vereinigt. Begreiflicherweise füllte bei solchen gemeinsamen Feiern Notleidender die Erinnerung an das Vergangene und Verlorene schwer auf den Herzen der Teilnehmer. Doch war hier Vorsorge getroffen, daß wenigstens die Kinderwelt sich nicht allzu sehr trüben Gedanken hingab. Der Weihnachtsbaum im hellen Lichterglanz, der reichweckte Gabentisch, der festlich geschmückte Saal versetzten ihren Eindruck auf das Kindergemüt nicht und der Kinderfreudeabglanz teilte sich bald der Festversammlung mit. Stimmungsvolle Vorträge und Musikvorführungen kunstfertiger Mitglieder, Gedichtvorführungen und endlich die Ansprache des Vorsitzenden taten das Übrige, die Festteilnehmer in eine reiche Weihnachtsstimmung zu versetzen. Wir wollen uns treu bleiben, dem Vaterland, dem wir so viel verdanken, unter dessen Schutz und Schirm wir so viele glückliche Weihnachten feierten, das uns auch jetzt nicht verlassen wird, wollen wir die Treue wahren, wir wollen es auch nicht schmähen lassen, wir wollen mit unbedugsamer Willenskraft unsere eigene Erfiessung und die des Vaterlandes wieder aufrichten, mit allen Kräften daran arbeiten, das war das einzige Gelöbnis; welches die Versammlung erfüllte; im wieder aufgerichteten Vaterland bald wieder glücklichere Weihnachten feiern, deren inniger Wunsch Dank den freigebigen Gabenspendern, den Veranstaltern und Mitwirkenden dieses erhebenden Weihnachtssfestes.

* Auf das Weihnachtskonzert in der Erlöserkirche, das am 2. Feiertag nachmittags 5 Uhr stattfindet, machen wir noch mal empfehlend aufmerksam.

* Eine Weihnachtsfeier mit Bescherung der Kinder wird vom „Reichsbund der Kriegsbeschädigten“ (Ortsgruppe Homburg-Kirchdorf) am 2. Feiertag von nachmittags 21 Uhr ab im „Taunus“ (Wolfsbrück) veranstaltet.

S Die Weihnachtsfeier des Männer-Gesangvereins Bad Homburg findet am 1. Feiertag, von abends 8 Uhr ab, im "Römersaal" statt.

S Der Gesangverein Gonzenheim lädt zu seiner Weihnachtsfeier auf den zweiten Feiertag Abend in den "Darmstädter Hof" (G. Hasselmann) ein. Den Teilnehmern wird ein unterhaltungstreches Programm geboten.

S Große Freude wird es den Gästen des "Kaisertores" bereiten, daß an beiden Feiertagen von abends 7 Uhr ab wieder Künstler-Konzerte stattfinden. Auch zu Sylvester soll es dort Überraschungen geben. Schon jetzt werden Anmeldungen zum Souper eingegangen, resp. Plätze reserviert. Wer den "Kaisertor" und die von ihm gespendeten Genüsse kennt, wird sich gerne als Teilnehmer einfinden.

S Feiertags-Doppelkonzerte unter Mitwirkung von "Mene's Doppel-Quartett" finden an beiden Festtagen von nachmittags 4 Uhr an in der "Alteutsche Weinstraße" ("Straßburger Hof") statt. Eine große Sylvesterfeier wird ebenfalls dortselbst abgehalten.

S Im Hotel National werden an beiden Feiertagen von nachmittags 4 Uhr ab große Künstler-Doppelkonzerte unter Mitwirkung namhafter Solisten abgehalten. Ein Besuch dieser Veranstaltung kann nur empfohlen werden.

S Ein guter Tropfen wird die Feiertage über am hiesigen Platz ausgeschenkt. Wer sich über die Quellen informieren will, dem empfehlen wir ein Studium unseres Anzeigenhefts.

S Das große Feitprogramm des Richterhauses (Luisenstraße 89) bringt für Samstag, Sonntag und Montag: "Das Fest der schwarzen Tulpe". Drama in 6 Akten; ferner Paul Heidemann in seinem glänzenden Lustspiel in 2 Akten "Paulsen im Liebesrausch". Vorstellungsbeginn: Samstag und Sonntag ab 3 Uhr, Montag 8 Uhr.

S In den Kurtheatern (Kurhaus) wird an den 2 Weihnachtsfeiertagen ein ausgerenes Programm gegeben, das im Anzeigeteil veröffentlicht ist. Im Mittelpunkt steht der 6-aktige Sensationsfilm "Nero".

S In der Homburger Reichsbahn (Höhestraße 20) herrscht an beiden Weihnachtsfeiertagen Großbetrieb. Am 1. Feiertag steht von 4-7 und 8-10 Uhr großes Musikreiten auf dem Programm, während am 2. Feiertag von nachmittag 4 Uhr an großes Ring-Preisreiten stattfindet. Näheres besagt noch das Inserat.

S Annahme und Ausgabe von Frachtstückgut. Die Güterabfertigung teilt uns mit, daß vom 27. Dezember bis auf weiteres die Annahme und Ausgabe von Frachtstückgut in der Zeit von 8½ Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags stattfindet. Der Güter- und Ladungstransport wird hierdurch nicht berührt.

E Postwertzeichen. Um den großen Bedarf an höherwertigen Postfreimarken, die namentlich im Paket- und Auslandsverkehr gebraucht werden, zweckentsprechend bestreben zu können, gibt die Postverwaltung vorübergehend, d. h. bis zum Erscheinen der Markwerte der neuen Freimarken nach den Entwürfen des Künstler-Wettbewerbs, zweifarbige Buchdruckmarken zu 1, 1½, 2 und 4 Mark mit dem Bilde der Germania heraus. Die Marken, die auch noch in Rollenform herauskommen werden, haben dieselbe Form und Größe wie die bisherigen Pfennigwerte und eignen sich daher besser zur Massenherstellung als die höheren Kupfer- und Gummidruckmarken, die daneben weiter vertrieben werden. Von den meisten der nach dem Wettbewerb geplanten neuen Postfreimarken der Pfennig- und Markwerte sind zurzeit die endgültigen Schnitte in Arbeit, so daß die ersten Marken dieser Art in einigen Monaten ausgegeben werden können.

S Schwurgericht. Für die Ende Januar beginnende Schwurgerichtsperiode, in der Landgerichtsdirektor Haasemann den Vorsitz führen wird, wurde als Geschworene ausgelost: Prof. Dr. Paul Arndt, Techniker Friedrich Schelper, Oberstadtkonsist. Karl Kühl, Arch. Klaus Mohn, Bürostofffabrik Karl Topp, Gutbesitzer Aug. Ludovic, Rentner Jul. Braunschweig (Homburg), Bürovorstand Franz Fassbender, Rentner Karl Johann Abt, Rentner Willi Josef Eschelbach, Geschäftsf. John Rumeleit, Mech. Anton Panzer, Kaufm. Alexander Constat, Lagerhalter Leonhard Klein, Fabrikant Wilhelm Sachs, Rentner Otto Eg. Roe, Meßgermstr. Gust. Meyer, Med. Dr. Rud. Brandl, Rentner Heinrich Bieker (Homburg), Diplom-Ing. Peter Schaaf, Bankier Ferdinand Frohmann, Maler Jak. Th. Herbst, Gärtner Christian Menzer, Oberstadtkonsist. Friedrich Gruppe, Rentner Fr. Bilding, Fabrikant Hubert Horst, Turnlehrer Bernh. Gräßer, Oberpostassistent Wilh. Faltenbach, Stadtbauamtsmeister Hans Nahm, Schreinermeister. Gul. Kirch.

R Konkursöffnung. Über das Vermögen der Altigergesellschaft Bad Homburg v. d. H. ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Briefkasten der Schriftleitung.

Für die Auskunftsteilung an Angehörige verminderter ehemaliger Kriegsgefangener ist das Zentralnachweiseamt für Kriegergräber und Kriegerverluste in Berlin, Dorotheenstraße 48, die alleinige Stelle, die in allen Vermögensfragen amtliche Nachforschungen anstellt und kostenlose Auskunft erteilt.

Sport und Spiel.

Homburger Fußball-Verein. Der Sport des Sonntags weist wieder ziemlich viel Spiele auf, nur mühte der Herrgott mehr Einsicht haben und besseres Wetter bescherten. Für den 1. Weihnachtsfeiertag ist eine Mannschaft von Schweigen verpflichtet und wird gegen die gleiche unsere 4. Mannschaft ein Spiel zum Austrag bringen. Lobenswert ist, daß die Mannschaft die große Reise von Schweigen nach Homburg nicht gescheut hat. Gleichzeitig wird die 5. Mannschaft ein Spiel gegen Ballspiel-Club 99 Offenbach zum Austrag bringen. Die Spiele beginnen um 1 Uhr resp. 3½ Uhr. Am 2. Feiertag empfängt die 1. Mannschaft den Ballspiel-Club Gießen als Gast. Gießen, ein sehr fairer und in seiner Spielweise äußerst guter Gegner, wird ein schönes Spiel versprechen. Der Anfang ist auf halb 3 Uhr festgelegt. Die Homburger Mannschaft wird in ihrer alten Aufstellung zum Spiel antreten. Die 2. 3. u. 4. Mannschaft begibt sich nach Oberursel um gegen die 1. 2. u. 3. Mannschaft der Turnerschaft Oberursel ihre Spiele auszutragen. Wünschen wir allen Spielern einen glatten und ruhigen Verlauf. Nicht vergessen wollen wir, unsere Mitglieder auf die am 1. Weihnachtstag stattfindende interne Weihnachtsfeier auskeram zu machen. Einige schöne Stunden können den Teilnehmern versprochen werden.

Vom Tage.

Ih. Höchst, 23. Dezbr. (Verhaftung von Silberschmugglern.) Eine sechslöpfige Schieberbande benutzte den Schnellzug Ostende-Wien. Auf der hiesigen Station nahm die französische Besuchungspolizei eines Leibes- und Koffervisitation vor und beschlagnahmte 150 kg deutsches, französisches und belgisches Silbergeld im Werte von einer Viertel Million Mark. Das Geld sollte nach der Schweiz geschmuggelt werden. Unter den Verhafteten befanden sich drei Wiesbadener, die in letzter Zeit aus Ostgalizien eingewandert waren.

Ih. Mainz, 23. Dezbr. (Pässe mitführen.) Da sich die Fälle, wo Personen ohne den erforderlichen Personalausweis betroffen werden, ebenso Writte, Handelsreisende usw. die Vorschrift über Anbringung von Preistafeln nicht beachten, stets mehren, finden jetzt wöchentlich zwei Termine von Militärgerichtssitzungen statt. Es ist dringend zu raten, die Vorschriften zu beachten, da bei Übertretung neben den üblichen Geldstrafen erhebliche Zeitverluste und Reises Kosten entstehen.

Vermischtes.

Der Weihnachtsbaum in England.

Während des Krieges war England ohne Weihnachtsbäume, da England die Weihnachtsstämme schon seit Jahrzehnten von Deutschland bezog und keinen Lieferanten für die Weihnachtsbäume erhalten konnte. Diejenigen Bäume, die in England aufzutreiben waren, wurden für teures Geld nur an einzelne Bevölkerung verkauft. In diesem Jahre ist es anders.

Der Handel zwischen Deutschland und England hat wieder begonnen und vor einigen Wochen bereits sind große Ladungen nach England verschifft worden. Der Preis der Weihnachtsbäume, der in Deutschland hoch ist, kann von den Engländern gern und willig angelegt werden, da die Valuta den für Deutschland teuren Weihnachtsbaum in England sehr billig erscheinen läßt. Man wird in England deshalb in diesem Jahre wieder unter deutschen Weihnachtsbäumen sorgen, und vielleicht erinnert man sich dabei auch des Landes, das in seiner Not glücklich gewesen ist, wenigstens Weihnachtsbäume nach England importieren zu können. Der Gesamtumfang der aufgeführten Weihnachtsbäume beträgt mehrere Millionen Pfund Sterling. Auf unsere Valuta, die sich durch verartige Millionen nicht beeinflussen läßt, hat dieses Auslandsgeschäft leider wenig Einfluß gehabt.

Räuberleben in Deutschland.

Aus Stettin wird uns gemeldet: Die Unsicherheit in der Provinz nimmt immer mehr zu. Kein Tag vergeht, wo nicht Nachrichten über Raubüberfälle und Morde einlaufen. So wurde in Reblin der 67 jähr. Besitzer Albert Schmidt von zwei Männern durch zwei Schüsse niedergestreckt. Zum Raube kamen sie nicht, da der Sohn des Mannes die Verbrecher verscheuchte. Auf der Chaussee von Stramehl nach Klein-Radow wurde der Händler Schröder aus Berlin-Lichtenberg von zwei Männern

überfallen und beraubt. Der Überfallene setzte auf die Ergreifung der Täter 5000 Mark Belohnung aus. — Auf der Chaussee Klütz-Naugard wurden zwei Handelsfrauen von zwei Begleiterinnen überfallen. Unter Bedrohung mit Schußwaffen wurden die Handelsfrauen gezwungen, ihren Erlös von den verkauften Wäsche- und Aussteuergegenständen herauszugeben. — Auf der Chaussee nach Friedland wurde der Schlächter Max Arndt aus Ankam etwa zwei Kilometer von Ankam entfernt von zwei unbekannten Männern überfallen. Diese waren von hinten auf seinen Wagen gesprungen und während ihn der eine der Männer am Kopf packte, entzog ihm der andere die Brieftasche mit 8000 M.

Letzte Nachrichten.

Amsterdam, 23. Dezbr. (Wolff.) Über den Zustand der vormaligen Kaiserin ist gestern im Haus Doorn folgender Bericht ausgegeben worden: Die Statuen in den einzelnen Organen sind durch die langsam, aber stetig abnehmende Herzkrankheit in der letzten Zeit etwas vermehrt. Die Nächte sind teilweise sehr unruhig. Der Zustand ist nach wie vor ernst. (Gez.) Hähner.

Auf der Suche nach einem Ausgleich.

Berlin, 23. Dezbr. (Wolff.) Die Leitung des Deutschen Beamtenbundes ist neuerdings an die Reichsregierung herangetreten, um Verhandlungen darüber zu erreichen, welche weiteren Maßnahmen mit sofortiger Wirkung getroffen werden müssen, um der Beamtenchaft in ausreichender Weise zu helfen. Wie der Beamtenbund mitteilt, ist in Aussicht gestellt worden, daß in den nächsten Tagen neue Vorschläge über Hilfsmahnahmen für die Beamtenchaft zwischen der Regierung und dem Deutschen Beamtenbund zur Erörterung gelangen werden.

Berlin, 23. Dezbr. (Wolff.) Wie das "Berl. Tageblatt" erfährt, besteht kein Zweifel daran, daß die Eisenbahnerverbände und Gewerkschaften gewillt sind, alle Verhandlungsmöglichkeiten auszuüben. Die volle Bekämpfung der Eisenbahnerforderungen scheint bei der allgemeinen Finanzlage des Reiches unmöglich zu sein. Es finden jedoch auf Grund zahlreicher Eingaben der einzelnen Verbände bereits Befreiungen im Reichsfinanzministerium statt. Die Stimmung unter den Eisenbahner sei besonders in den Betriebswerkstätten gespannt, es bestehe aber nach wie vor die Hoffnung, daß ein für beide Parteien annehmbare Ausgleich gefunden werde, ohne daß das zweischneidige Druckmittel des Streiks zur Anwendung komme.

Lond George für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Paris, 23. Dezbr. (Wolff.) Nach einer Meldung des "Journal" aus London erklärt Lond George gestern auf einem Frühstück, das zu Ehren der aus Genf zurückgekehrten Delegierten des Völkerbundes gegeben worden war, er habe großes Vertrauen, daß, wenn Deutschland seine klare Absicht, die Friedensvertragsklauseln auszuführen, zeige, niemand seiner Zustellung zum Völkerbund Hindernisse entgegen stellen werde.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am Freitag, 24. Dezember, nachmittags 5 Uhr: "Christabendgottesdienst." Herr Pfarrer Wenzel. (2 Kor. 9, 16.)

Am 1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember.

Nachmittags 9 Uhr 10 Min.: Beichte in der Sakristei.

Nachmittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Fällkrug. Mat. 1, 21. Anschließend Feier des hl. Abendmahl.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Wenzel. Luk. 2, 10 und 11.

Gegen 3 Uhr: Beichte für das Abendmahl am 1. Feiertag. Herr Dekan Holzhausen.

Nachmittags 5 Uhr: Christfeier des Kindergebetsdienstes. Herr Dekan Holzhausen.

Nachts 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Jungfrauenvereins im Saale des Nassauer Hofs.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember.

Nachmittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen. Heb. 1, 1-8. Anschließend Feier des hl. Abendmahl.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Wenzel. Luk. 2, 10 und 11.

Gegen 3 Uhr: Beichte für das Abendmahl am 1. Feiertag. Herr Dekan Holzhausen.

Nachmittags 5 Uhr: Christfeier des Kindergebetsdienstes. Herr Dekan Holzhausen.

Nachts 8 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonnenschule.

Freitag, abends 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Jugendbund.

7.30 und 8 Uhr: 3. und 4. hl. Messe.

9.30 Uhr: Feierl. Hochamt mit Predigt.

11.30 Uhr: Legte hl. Messe.

4 Uhr: feierliche Vesper.

4 Uhr: Beichtgelegenheit.

Um 2. Feiertag, dem Hl. Stephanus, Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

4 Uhr: Andacht zur hl. Familie. Darauf Versammlung des 8. Ordens mit Predigt. Nassau.

Um 2. Weihnachtstage hl. Kommunion des Junglingsvereins.

Diektag Abend 8 Uhr: Gesellenverein.

hl. Messe an Werktagen um 6.45 und 7.30 Uhr.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um eine hl. Messe um 7.30 Uhr. Dagegen um 6.45 Uhr Auseinandersetzung der hl. Kommunion.

An Sylvester 4 Uhr: Beichtgelegenheit um 8 Uhr: Jahres-Schlundabend mit Te Deum.

Evangelischer Männer- u. Junglingsverein.

Vereinsraum Kirchsaal 8.

Am 1. Feiertag. Teilnahme an der Weihnachtsfeier des Jungfrauenvereins im Nassauer Hof.

Mittwoch, 29. Dez. Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, abends 9 Uhr: Polaunenstunde.

Samstag, 1. Jan. Abends 8 Uhr: Vereinsabend;

Evangel. Jungfrauen-Verein.

Sonntag Abend, Montag und Dienstag

Abend von 8-10 Jungfrauenverein bei der Stadtischwestern. Obergasse 7.

Jedes junge Mädchen ist herzlich willkommen.

Christliche Versammlung.

Erläuterungsstraße 19a I. Et.

Sonntag vorm. 11-12 Uhr.

Sonntagschule.

Sonntag Nachm. 5 Uhr.

Evangelisations-Vortrag.

Donnerstag, abends 8.45 Uhr.

Bibel- und Gebetsstunde.

Sedermann ist herzlich eingeladen.

Französisch reform. Gemeindefriedrichsvor.

Samstag, 26. Dezember 1920. Heiliges

Christfest.

9.30 Uhr: Gottesdienst und Feier des hl.

Abendmahl. Opfer für den Jerusalemsverein.

Der Jugendgottesdienst fällt aus.

4.30 Uhr: Liturgische Christfeier. Fahr-

führung des Weihnachtsoratoriums für

Frauen "or. Solt und Orgel. — Der Hl.

Statt Karten.	Statt Karten	Statt Karten	Statt Karten	Statt Karten
Ella Balzer Wilhelm Kranz Verlobte Bad Homburg Weihnachten 1920 10258	Käthe Hüfner Wilhelm Ackermann Verlobte Bad Homburg Ollenheim l. S. Weihnachten 1920 10254	Sofie Derr Fritz Braun Verlobte Bad Homburg Weihnachten 1920 10269	Johanna Hofmann Hans Link Verlobte Bad Homburg Badstraße 2 Weihnachten 1920 10286	Elisabeth Hackel Georg Daß Verlobte Oberstedten Weihnachten 1920 10278
Lina Ettlinger Valentin Wehrheim Verlobte Bad Homburg-Kirdorf Kirdorferstrasse 22 Weihnachten 1920 10264	Babette Weiß Karl Mathäy Magistratsassistent Verlobte Bad Homburg Obergasse 3 Weihnachten 1920 10255	Ihre Verlobung beeilen sich anzuzeigen Maria Konrad Emil Deiß Bad Homburg v. d. S. Weihnachten 1920 10272	Ihre Verlobung beeilen sich anzuzeigen Karl Schmitt Hermann Burkard cand. ing. Bad Homburg Kalbach Weihnachten 1920 10291	Elsie Schäfer Heinrich Reitig Verlobte Gonzenheim im Taunus Ellenheim (Oberhessen) Weihnachten 1920 10270
Tina Weeber Franz Wagenhöfer Verlobte Elzey (Rheinh.) Bad Homburg Weihnachten 1920 10256	Käthe Ebel Fritz Prager Verlobte Bad Homburg Worms a. Rh. Weihnachten 1920 10274	Margaretha Sauer Wilhelm Becker Verlobte Homburg-Kirdorf Weihnachten 1920 10271	Margarete Höckmann Oskar Schuhmacher Rechtsanwalt Verlobte Bad Homburg v. d. S. Rottatt Taunusstr. 3. Herrenstr. 9 Weihnachten 1920 10280	Suse Hofmann Karl Westerfeld Verlobte Ober-Eidbach Gonzenheim Weihnachten 1920 10257
Anny Steckel Ludwig Knapp Verlobte Dornholzhausen Bad Homburg Weihnachten 1920 10262	Rell Fienbiel Joseph Kraus Verlobte Bad Homburg Bommersheim Weihnachten 1920 10268	Minni Richard Ernst Metzger Verlobte Salle a. S. Bad Homburg Gothestr. 82 Kullenstr. 139 Weihnachten 1920 10294	Käte Schnatz Hans Albrecht Verlobte Bad Homburg Weihnachten 1920 10261	Ihre Verlobung beeilen sich anzuzeigen Käthe Schlela Rudolf Kling Weihnachten 1920 Nieder-Bolheim Gonzenheim 10259
Auguste Hellhecker Hans Wiegand Verlobte Weihnachten 1920 10260	Marie Lanz Otto Kleemann Verlobte Bad Homburg Weihnachten 1920 10263	Dina Kohlberger Paul Wagner Verlobte Bad Homburg Weihnachten 1920 10292	Emma Kubinke Victor Privat grüßen als Verlobte Friedrichsdorf I. T. Weihnachten 1920 10278	Josef Hau Dina Hau geb. Domuf Vermählte Bad Homburg Weihnachten 1920 Trauung: 26. Dez. 1920, nachm. 2½ Uhr in der Marienkirche. (10265)

Emma Heidrich August Désor VERLOBTE Greiz Dornholzhausen Weihnachten 1920	Emmy Kudrass Otto Désor VERLOBTE Breslau Dornholzhausen
---	--

Käthi Lein Jean Ilmstädt VERLOBTE Dillingen Gonzenheim	Sanni Lein Adolf Stieh VERLOBTE Dillingen Friedrichsdorf Weihnachten 1920
---	---

Bezahlen Sie Ihr Reichsnotopfer

im Voraus mit selbstgezeichnetem Kriegsanleihe. Ihre Reichsnotopfer-Vorantragung wird vor Februar nächsten Jahres Ihnen nicht bekannt werden.

Zahlen Sie aber sofort. Denn nur bis zum 31. Dezember 1920

wird Kriegsanleihe zum Nennwert angenommen. Sie verdienen also am 1000.- Mark Vorauszahlung 225.- Mark.

Bedenken Sie den gewaltigen Vorteil, den Ihnen das Reich nur bis 31. 12. 1920 bietet. Der Kurs der Kriegsanleihe beträgt heute 77,5.

1. Wieviel haben Sie an Reichsnotopfer voraussichtl. zu entrichten?
2. Wo reichen Sie Ihre Anleihe ein?
3. Wie haben Sie dabei zu verfahren
4. Auch bei Spar- und Darlehns-Genossenschaften gekaufte oder auf and. Weise erworbene Kriegsanleihe wird unter Umständen zum Nennwert angenommen.

Eine ausführliche und gemeinverständliche Antwort auf diese Fragen (unter Angabe der gesetzlichen Bestimmungen) erhalten Sie durch die in unserer Geschäftsstelle liegenden Formulare (amtli. Muster Bl.) mit Erläuterung un. Steueraufschlüssel.

Geschäftsstelle des Taunusboten
Homburger Tageblatt.

! Weihnachts-Geschenk!
1 rein wollene, blaue gestrickte
3 a d e billig zu verkaufen.
10241 Übergasse 1, 1. Stod.

Schlafzimmer

eiche imitiert M 1650.—
mit Spiegelschrank M 1950.—
sehr apart M 2800.—
m. 3tür. Schrank M 2500.—
eleg. weiss M 2800.—
Schöne Küchen M 725.—
950.—, 1200.—, 1500.—, 1650.—
FRANKFURT A. M.

Bäckerweg 54 II.

Kein Laden. — Billige Preise.

Linie 8 und 11. 4655

Schriftliche Arbeiten

jeder Art an Zivil und
Behörden (Gnadengesuche
etc.), Verhandlungsberechnungen,
Vermögensverzeichnisse bei Sterbe-
fällen, Erwürfe zu selbst-
geschriebenen Testamenten,
Hochzeits-Kleiderabzüsse,
Gelegenheits-Gedichte für
alle Familienfestlichkeiten,
humoristische Gedichte,
Prolog etc. fertigt in
bekannter Güte und
prompter zur direkten
Lieferung.

Fritz Storch senior
Bad Homburg
Elisabethenstraße 10
I. Stad., Zimmer 8.

Fröhliche Weihnachten unserem Leserkreis!

Landgräflich Hessische koncessionierte

Landesbank

Bad Homburg v. d. H., Luisenstraße 66

Gegründet 1855

Ausführung aller bankgeschäftlichen
Transaktionen

Vermögensverwaltung

Stahlkammer (Safes)

Vom 27. d. M. ab bis auf Weiteres findet bei der Güterabfertigung Bad Homburg die Annahme und Ausgabe von Gülden nur bis 4 Uhr nachm. statt. Im Wagenladungserkehr tritt eine Veränderung nicht ein. 10284
Eisenbahnverkehrsamt Frankfurt (Main).

Reichsbund der Kriegshilfsbedürftigen u. Hinterbliebenen.

Um 2. Weihnachtsfeiertag hält die Ortsgruppe Homburg-Kirdorf im Gathaus „Zum Taunus“ bei Kamerad Wolfhardt (Kirdorf) eine (10287)

Weihnachtsfeier

verbunden mit Kinderbescherung ::

ab. Hierzu laden wir unsere Freunde und Gönner herzl. ein. Die Kinderbescherung beginnt 2.30 Uhr.

Mitglieder u. Freunde Tombola-Gegenstände werden höfl. gebeten. Tombola-Gegenstände in Homburg bei Kamerad Friedrich, Wallstr. u. in Kirdorf bei Kamerad Behringer abgeb. zu wollen.

Evangelischer Jungfrauen-Verein

Bad Homburg v. d. Höhe.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, abends 8 Uhr

Weihnachtsfeier

zum Besten der Paulinen-Stiftung Wiesbaden im geheizten Saale des „Massauer Hofes“

Vorträge :: Deklamation :: Tombola

Taalgärtner 7 1/2 Uhr. 10285

Homburger Reitbahn, Höhestr. 20.



Am 1. Weihnachtsfeiertag
Großes Musikkreis von 4-7 und 8-10 Uhr abends.

Am 2. Weihnachtsfeiertag
Großes Ring-Preisreiten
Ausreiten des 1., 2. u. 3. Preises von 4-7 Uhr.

Preisverteilung 7 Uhr abends.

Ausreiten des 4. und 5. Preises von 8-10 Uhr.

Preisverteilung 10 Uhr abends.

Erstklassige Reitpferde werden zur Verfügung gestellt.

Es lädt freundlich ein

Homburger Tattersall

Inhaber: O. Linnemann. 10248

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben

Elisabeth Metzger

Jagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Füllkrug für die trostreiche Grabrede und die reichen Blumenspenden, auf diesem Wege innigsten Dank.

Bad Homburg, den 24. Dezember 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Metzger. 10290



Statt jeder besonderen Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerschöpflichen Abschluß gefallen, gestern Abend 7 1/2 Uhr unsern lieben, treu-sorgenden, herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Lehrer a. D. Wilhelm Urban

nach langem, schwerem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, oftmals gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente, im vollendeten 75. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Bad Homburg v. d. H., 24. Dezember 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ab. Schickel und Frau, Marie geb. Urban, Elsen (Ruhr)
Hans Urban, Postfachträger und Frau
Adolf Urban und Frau, Elsen (Ruhr)
Auguste Urban
Frau Lehrer Josef Urban Wwe., Hochheim a. Main
10 Entstehungen

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Dorotheenstraße 16, aus statt.

Das Seelenamt findet Montag, den 29. Dezember, vormittags 7 1/2 Uhr in der hiesigen katholischen Pfarrkirche statt. 10291

Kurlichtspiele

Programm für die 3 Feiertage
Vorstellungen von 4-6 u. 8-10 Uhr

1. Feiertag 4-6 Uhr

Lustspiel-Nachmittag

1. 2. und 3. Feiertag Abends

Nerven

Großer Sensationsfilm von Robert Reinert.

In der Hauptrolle: Erna Morena
in 6 gewaltigen Akten.

Am 2. Feiertag von 4-6 Uhr

Vorstellung für Jugendliche
mit besonders ausgewähltem Festprogramm.

Konzert-Begleitmusik Künstlertrio unter Leitung von Chr. Hüttenberger.

Es ist gut geheizt. 10293

Der sicherste Weg

alle Bekannten, Verwandten, Freunde, Kunden bei der Übertragung von Neujahrswünschen zufrieden zu stellen, ist eine entsprechende

Glückwunschanzeige in der Silvesternummer

und müssen solche Anzeigen unter Garantie rechtzeitiger Aufnahme bis spätestens zum Donnerstag, den 30. Dezember

:::: nachmittags um 6 Uhr ::::

aufgegeben werden in der Geschäftsstelle des

Silvesterboten

3 junge Hähne

zu verkaufen.
10244 Elisabethenstr. 12.

Armes Mädchen verlor

gestern ein 10288

Portemonnaie mit

Mk. 90.— Inhalt.

Ehrlicher Finder wird gebeten,

dasselbe Promenade 31 p. abg.

Empfehlung mein reich-

haltiges Lager in

holz-Riemenscheiben

Wellen

Lagerböden

Zubehörteile

Ausführung vollständiger Kraft-

übertragungs-Anlagen

Valentin Jäger

Bad Homburg v. d. H.

Telefon 1068 Haingasse 12.

Wöhlt. rts.

3-Zimmerwohnung

mit Küche zu vermieten 10281

Villa Meteor, Schwedenpfad 16.

HOTEL KAISERHOF

Erster u. zweiter Weihnachtstag ab 7 Uhr

Künstler-Konzert

Pilsner Urquell Münchner Goldbier

am 21. Dezember ab 7 Uhr

Grosse Sylvester-Feier

Souper an kleinen Tischen.

(Anmeldungen im Hotel erbeten.) 10194

Weihnachtskneipe

der Homburger Burschenschaft

am Dienstag, den 28. Dezember

8 h. c. t.

im Bahnhof-Restaurant, 1. Stock.

Alle hier anwesenden Angehörigen der D. B. sind höfl. eingeladen

10295 3. u.: Hans Walter, Ernst Lanz.

Gasthaus „Zum Taunus“

Dornholzhausen

ist ab 25. Dezember 1920

wieder eröffnet.

für gute Speisen u. Getränke

— : ist bestens gesorgt. — :

Es lädt freundlich ein 10252

Kath. Jamin, Telefon 262.

Empfehlung

Ja Vondr. Hier

auschnitt von Wurst- und Fleischwaren

Auswahl in feinen Räßen

Feinste Margarine ohne

Salz Pfd. 14 M

Feinste Taselmargarine wie Butter Pfd. 16 M

Diverse kleine Delikatessen, Obst, Schokolade, keine

Brotäpfelchen 10285

L. Aulé

Thomasstr. 8 Tel. 810.

Stenotyp Sofort schre ben!

istinnen u. Kontoristinnen erhalten streng reelle

wertvolle Mitteilung völlig kostenlos bei Adressenangabe

durch Postfach 81 10278 Reutlingen (Württemberg).

Carl Ott, Bad Homburg. 10275

Baubeamter

sucht möbliertes Zimmer

ab 4. Jan. Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Blättes u. Sch. 10278.

Hosen-, Hals-, Warden-

sowie Jelle aller Art

zu Pelzzwecken und Vorlagen werden gegerbt und angerichtet.

2817 Kirdorferstraße 86.

Möbel

Unerreicht in Billigkeit

und Güte

ca. 50 Schlafzimmer

in den Preislagen von

8000, 6500, 5500, 4500,

3000, 2500, 1550

ca. 100 compl. Küchen

von 675 bis 2500.—

Wohnzimmer, Speisegarnituren, Klubgarnituren, Divans,

Chaiselongues u. alle Überlagen

Einzelmöbel bedeutend im Preis herabgesetzt.

Möbelhaus

Frankfurt G. m. b. H.

vorm. H. Weinberg

Frankfurt am Main

Fahrgasse 91/93

Stiftstraße 29/31

Leipzigerstraße 42

hier.

lagte

offne

aufge-

lich.

Nähmaschinen

unübertroffen arbeitend und mit allen Neuerungen versehen, vorsätzlich stopzend und stickend, liefert

CLEMENS WEHRHEIM

Louisenstraße 103. Telefon 382.

• **Hörgeräte:**
 vierfachlich 9.—
 monatlich 3.—
 (frei ins Hörer)
 Postbezirk 3.—
 (ohne Beistellung)
 Rechenkarten 65 Pf.
 Einzelnummer 20
 —
 Ertheit wettiglich

Gaukusbote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Kadenstraße 1, Fernsprecher No. 9.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 565.

Nr. 296

Freitag, 24. Dezember 1920

Gegründet 1859

Zweites Blatt

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepe.

Von Carl Schiller.

Universalisches Copyright by Robert Lutz
in Stuttgart 1916.

Es war gegen fünf Uhr. Dorival wartete auf den Besuch des Herrn Emil Schnepe. Das Warten machte ihn ein wenig nervös, obwohl er sich Mühe gab, seine gewöhnliche Ruhe zu bewahren. Er fühlte, daß er in seinem Doppelgänger einen gefährlichen Gegner vor sich haben würde. Das Unangenehme an der Sache war, daß er nicht wußte, wie er diesen Mann anfassen müßte.

Er rauchte eine Zigarette nach der andern — schenkte sich einen Kognak ein ...

Nun war es fünf Uhr.

Aber Herr Schnepe ließ auf sich warten. Als eine Viertelstunde über die festgesetzte Zeit verstrichen war, begannen Dorival Zweifel aufzusteigen, ob Emil Schnepe überhaupt kommen werde.

„Zum Teufel!“ dachte er, wenn der Mensch nun wirklich von der Polizei gefasst worden ist? Man wird ihm das Attentat auf Labwein vorhalten und — na, das kann ja nett werden!“

Er sah auf die Uhr. Fünfundzwanzig Minuten über die festgesetzte Zeit waren verstrichen. Nun hieß er es nicht mehr aus. Er wollte fort, auf die Straße, irgendwohin.

Gerade wollte er Galdino Klingeln, damit er ihm Hut und Mantel brächte, da trat aus der Türe, die von seinem Arbeitszimmer in sein Wohnzimmer führte, Herr Emil Schnepe.

Unwillkürlich prallte er einen Schritt zurück.

„Zum Donnerwetter!“ rief er seinem Besucher entgegen, „wie kommen Sie in meine Wohnung?“

Emil Schnepe lächelte verbindlich.

„Guten Abend, Herr von Armbrüster,“ logte er. „Ich hatte mich um fünf Uhr bei Ihnen angezeigt, und ich war pünktlich zur Stelle. Ich war nebenan, und Sie erwarteten mich hier. Ich würde es lebhaft bedauern, wenn Sie ungeduldig geworden sein sollten. Darf ich mich setzen?“

Er wartete die Erlaubnis Dorivals nicht ab, sondern ließ sich behaglich in einen der Klubstühle fallen.

Dorival griff nach seiner Zigarettenliste und bot sie seinem Gast an.

„Rauchen Sie? Bitte bedienen Sie sich.“

Emil Schnepe lächelte und zog seine Zigarettenzweite hervor.

„Verzeihen Sie, Herr von Armbrüster, wenn ich meine eigene Marke vorziehe,“ logte er und setzte, wie zur Entschuldigung hinzu: „Es soll in der Ablehnung durchaus kein Misstrauen gegen Sie liegen. Sie werden ja nicht nur Opiumfabrikate bestehen. Ich bin aber nun einmal an meine Sorte gewöhnt.“

„Opiumfabrikate?“ staunte Dorival. „Was wollen Sie damit sagen?“

Schnepe blinzelte viessagend den Hausserrern an.

„Wenn Sie es wünschen — gar nichts.“

Er steckte sich mit Hilfe des Taschenfeuerzeuges seine Zigarette an und blies einige vorstellliche Ringe in die Luft.

„Sie wohnen hier sehr angenehm, Herr von Armbrüster. Das habe ich schon gestern abend gefunden. Ich war nämlich gestern abend, nachdem wir uns getrennt hatten, hier. Der Türwart dieses Hauses, dem ich logte, ich hätte meine Schlüssel vergessen, öffnete mir die Türe zu dem Dienstboten-ausgang. Er verwechselte uns beide natürlich. Ihr Diener passte das ebenfalls.“

„Das ist ja reizend!“ dachte Dorival.

Darum hat er Ihnen von meinem Besuch wohl auch nichts erzählt. Heute habe ich mit wieder von dem Hausserrn die Hintertür öffnen lassen. Der Mann ist dienstwillig, sehr ausmerksam. Ihr Diener stand im Gang und wartete auf den Herrn, der Ihnen einen Besuch machen wollte. Er beschwerte sich eben bei mir, daß der Mann so lange auf sich warten lasse. Also, um auf unser Geschäft zu kommen: Sie haben

dem Labwein eine Brieftasche mit 12 500 Mark und einigen Wertpapieren weggenommen. Die Polizei vermutet in mir den Täter — Sie haben diese Vermutung unwidersprochen gelassen. Ich nehme Ihnen das nicht weiter übel, obwohl ich sonst nicht gern die Suppe aussieße, die sich andere eingebroht haben. Ich wünsche nun zweierlei von Ihnen zu wissen: erstens, warum haben Sie bei Labwein lange Finger gemacht? Sie können auf die Arbeit hölz sein, das sagte ich Ihnen schon. Aber ich sehe den Grund nicht ein, der Sie dazu veranlaßt hat. Sie befinden sich, wie ich weiß, in guten Verhältnissen. Zweitens möchte ich wissen, wie Sie mich an der Sache beteiligen wollen, wenn ich Ihnen verspreche, die Folgen der Tat, die Sie begangen haben, auf mich zu nehmen?“

Herr Emil Schnepe hatte mit großer Ruhe gesprochen. Jetzt fuhr er Dorival fragend an.

Dorival gab keine Antwort. Lügen wollte er nicht. Über diese — diese Labweinsache aber zu sprechen, hatte er erst recht keine Lust.

Herr Schnepe überhob ihn aller Mühe. Er fuhr lächelnd fort:

„Als ich vorhin Ihr Arbeitszimmer zu meinem Aufenthalt wählte, fand ich, daß einer meiner Schlüssel zu Ihrem Schreibtisch paßte. Neugierig, wie ich nun einmal bin, öffnete ich den Schreibtisch und fand in dem rechten Schubfach jene Brieftasche, die früher einmal Herrn Labwein gehört hat. Das Geld war noch vollständig vorhanden. Daran schließe ich, daß Sie sich in guten Verhältnissen befinden. Auch auf seinem der Wechsel stand Ihre Name. Dieser Umstand macht mich neugierig, zu erfahren, was Sie zu der Tat bewogen hat. Ich halte es für richtig, wenn Sie mich in alles einweihen, was mit der Sache zusammenhängt. Sie können wirklich ganz offen zu mir sprechen. Ich habe einen sehr triftigen Grund, Sie nicht hineinzufallen zu lassen. Ich nenne Ihnen den Grund später.“

Dorival lachte kurz auf. Der Mann gefiel ihm eigentlich. Kurz entschlossen sagte er:

„Gut, ich habe dem Labwein die Brieftasche fortgenommen.“

Emil Schnepe nickte befriedigt.

„Warum?“

Dorival zögerte mit der Antwort —

„Ich will so offen gegen Sie sein, Herr Schnepe,“ logte er endlich, „als ich sein darf, ohne die Interessen anderer zu gefährden. Ich habe in der Tat dem Labwein die Brieftasche nicht fortgenommen, um Geld oder Wechsel zu stehlen. In der Brieftasche befand sich ein Dokument, das in der Hand des Labwein sehr schlecht aufgehoben war, das dieser Labwein durch eine Unredlichkeit an sich gebracht hatte. Nur, um in den Besitz dieses Dokumentes zu gelangen, habe ich die Brieftasche an mich gebracht. Ich pflege sonst keine Streiche zu begehen, wie den, den ich Labwein gespielt habe. Es war mein Erstlingswerk in dieser Beziehung.“

„Ein schönes Talent!“ bemerkte Herr Emil Schnepe. „Meine Beobachtungen werden von Ihren Angaben bestätigt. Ich sah, daß die Brieftasche an ihrer Längsseite zugänglich gewesen war. Ich bemerkte, daß die Naht aufgetrennt worden ist, denn Reste des schwarzen Zwirns sind in dem Leder haften geblieben. Natürlich lag der Gedanke nahe, daß in dieser von Ihnen geöffneten Abteilung der Brieftasche sich ein besonderer Wertgegenstand befunden hat. Welcher Art das Dokument war, das Sie eben erwähnten, wollen Sie mir nicht sagen?“

„Ich kann nicht. Ich muß im Interesse eines anderen über diesen Punkt schweigen.“

„Gut, lassen wir die Frage vorläufig unerörtert. Es beruhigt mich, daß Sie mir sagten, Sie hätten bisher niemals Dinge begangen, die in mein Fach schlagen. Sie dürfen mich nicht falsch verstehen. Es ist nicht, als ob ich die Konkurrenz fürchte. Ich bin nicht so. Ich gönne jedem seinen Teil.“

„Aber die Art der Ausführung war so geschickt vorbereitet und durchgeführt, daß ich anfangs fürchtete, Sie hätten Ihre englische Erbschaft schon durchgebracht und wären nun gezwungen, sich das Geld da zu

nehmen, wo es andere Leute aufbewahren. Das hätte mir leid getan. Warum, sage ich Ihnen später. Noch eine Frage. Sie wußten, daß sich die Polizei für mich interessiert, Sie wußten auch, daß wir einander sehr ähnlich sind. Als Sie nun dem Labwein jenen kleinen niedlichen Streich gespielen, fühlten Sie sich wohl dadurch sehr sicher, weil Sie annehmen mußten, der Verdacht, die Tat begangen zu haben, würde auf mich fallen?“

„Unsinn!“ sagte Dorival. „Erst als ich die Zeitung las, daß die Polizei in Ihnen den Täter vermutete, kam mir zum Bewußtsein, wie große Unannehmlichkeiten Ihnen durch meine Tat erwachsen mühten. Der Gedanke hat mich gequält. Ich fand schließlich einen Trost in der Überzeugung, daß die Polizei Sie nicht fassen würde. Mein Schreiber, als ich von dem Direktor Jahn benachrichtigt wurde, er hätte Sie gesangen gehört, war schockiert. Ich fuhr nach dem „Prometheus“ mit der Absicht, Ihre Freigabe zu erwirken, koste es, was es wolle.“

Emil Schnepe lächelte.

„Das war wirklich eine ganz drollige Sache,“ meinte er. „Ich habe mal wieder die alte Lehre bestätigt gefunden, daß man sich nur auf sich selbst verlassen soll. Ich wußte, als ich von dem sogenannten Attentat auf den Bankier Labwein las, daß eine große Wahrscheinlichkeit vorliege, daß Sie der Täter gewesen waren. Das wunderte mich. Ich konnte mir die Gründe nicht erklären, die Sie veranlaßt haben könnten, den Labwein auszuplündern. Es ist mir bekannt, daß Ihnen vor einigen Jahren eine bedeutende Erbschaft zugesessen ist. Ich mußte annehmen, daß Sie bereits wieder auf dem Trocknen sahen. Darum kam ich auf die Idee, mich in der Auskunftsstelle des „Prometheus“ nach Ihren Verhältnissen zu erkundigen. Eine sehr dumme Idee. Einer der Angestellten erkannten mich, und die Leute lehnten mich fest. Ich hörte dabei, daß Sie dem Direktor Jahn den Auftrag erteilt hatten, mich der Polizei in die Hände zu liefern. Es war ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß ich gerade, um mit einer Auskunft über Sie zu holen, in das Institut „Prometheus“ geraten mußte. Na, Sie wissen ja, daß ich mich bei den Leuten nicht länger aufzuhalten habe, als unbedingt notwendig war. Bei unserer Begegnung auf der Treppe haben Sie sich sehr vernünftig benommen. Aber warum wollten Sie die Polizei in der Ausübung ihres Berufes unterstützen? Was hatte ich Ihnen getan, daß Sie mich den Schergen des Gerichts ausliefern wollten, Herr von Armbrüster?“

„Die Verwehlungen mit Ihnen wurden für mich unerträglich. Ich bin allein zweimal verhaftet worden, weil man in mir den berühmten Emil Schnepe vermutete.“

„Berühmt ist wohl etwas zuviel gesagt,“ wehrte lächelnd Herr Schnepe ab. „Na ja, ich gebe zu, daß Sie von dieser Aehnlichkeit zwischen uns einige Unannehmlichkeiten hatten. Ich wußte auch sofort, daß Ihnen, nachdem Sie dem Labwein die Brieftasche abgenommen hatten, sehr viel daran liegen mußte, mich nicht in die Hände der Polizei fallen zu lassen. Ich glaube überhaupt, daß es auf der ganzen Welt, außer mir selbst, keinen Menschen gibt, der sich mehr um meine Sicherheit sorgt als Sie. Nicht wahr, Herr von Armbrüster?“

„Ich sagte Ihnen ja schon, daß ich Sie unter allen Umständen aus den Klauen des Direktors Jahn losgelöst haben würde, wenn Sie nicht schon selbst den Weg zur Freiheit gefunden hätten, als ich dort anlangte.“

„Ich nehme an, daß ich Ihnen dadurch einen Schlag erspart habe. Das freut mich besonders deshalb, weil ich dadurch nicht Veranlassung gegeben habe, daß der Direktor Jahn noch einmal an mir Geld verdient hat.“

Um aber auf die Labweinsche Sache zurückzukommen. Was sagen Sie zu meinem Vorschlag? Ich nehme der Polizei gegenüber die Geschichte auf mich.“

„Sollte ich erwischen werden, so werde ich mich natürlich verteidigen. Ich gestehe grundsätzlich nur dann etwas ein, wenn ich fürchte, mich im Hinblick auf die Beweise durch Zeugen lächerlich zu machen. Aber ich werde

den Verdacht nicht auf Sie zu lenken suchen. Im Gegenteil, ich werde Sie schützen. Und ich werde auch, falls ich verurteilt werden sollte, was sehr wahrscheinlich sein dürfte, die Strafe ohne Murren verbüßen. Ist Ihnen das recht? Und was wollen Sie sich das angenehme Gefühl kosten lassen, funktio-wieder ruhig schlafen zu können?“

„Stellen Sie Ihre Forderungen,“ antwortete Dorival.

„Das ist schnell getan. Ihnen war es, als Sie die Brieftasche an sich nahmen, darum zu tun, ein gewisses Dokument in Ihre Hand zu bekommen. Dies Dokument soll Ihnen bleiben. Aber der andere Inhalt der Brieftasche geht an mich über. Ich gelte als der Dieb und erhalte dafür die Beute. Ist das nicht ganz gerecht?“

Dorival überlegte. Dieser Schnepe war in seiner Forderung beiderseitig, als er angenommen hatte. Aber er konnte doch dem Mann das Geld und die Wechsel nicht ausliefern, die er dem Labwein fortgenommen hatte! Bisher hatte er sich stets an den Gedanken angewandt, daß er jeden Augenblick dem Bestohlenen sein Eigentum zurückgeben könnte —

Emil Schnepe sah ihm seine Gedanken an. „Sehen Sie mal, Herr von Armbrüster,“ sagte er mit ruhiger Freundlichkeit und eines etwas Schulmeisterlich klingenden Untertons, „Sie quälen sich ganz unnötig. Sie wollen möglichst korrekt sein. Es geht Ihnen gegen den Strich, das Geld und die Wechsel einem anderen zu geben als dem ursprünglichen Eigentümer. Ich glaube, ich kann Ihnen ein wenig behilflich sein, den richtigen Weg aus Ihnen Zweifeln zu finden. Beschäftigen wir uns zunächst einmal mit der Person dieses Labwein. Der Mann ist ein struppiger Bucherer, der die Petition, die Sie ihm erteilt haben, durchaus verdient. Wäre mir dieser Umstand nicht schon bekannt gewesen, hätte ich ihn aus den Schuldcheinen und Wechseln ersehen müssen, die er in seiner Brieftasche mit sich herumgetragen hat, bis sie glücklicherweise in Ihre Hände fielen. Das Schicksal hat es gewollt, daß die armen Leute, die gezwungen wurden, diese Wechsel und Schuldcheine auszustellen, den Händen des Bucherers entronnen sind. Wollen Sie von neuem diese Menschen auf Gnade und Ungnade dem Herrn Labwein ausliefern? Nein, das wollen Sie nicht, ebensoviel wie ich es will. Wenn ich die Auslieferung dieser Wechsel und Schuldcheine verlangte, so geschah es, weil ich diese Papiere vernichten will. Lassen Sie uns den Opfern des Labwein einen glücklichen Tag bereiten. Denken Sie nicht nur an sich und Ihr sogenanntes gutes Gewissen, sondern denken Sie auch an das Glück Ihrer Nebenmenschen. Ich glaube, daß dieser Teil meiner Forderung Ihre volle Zustimmung findet. Ist es nicht so, Herr von Armbrüster? Wie vernichten diese Papiere? Sagen Sie ja.“

„Sie haben recht,“ nickte Dorival.

„Lassen Sie uns gleich an die Arbeit gehen, Sie haben wohl die Güte, die Labweinsche Brieftasche herzuholen.“

Dorival ärgerte sich, daß dieser Emil Schnepe ihm Befehle erteilte. Aber er fügte sich. Er holte die Brieftasche aus dem Nebenzimmer. Hier konnte er nicht unterscheiden, die Frage an seinen Gast zu richten:

„Wenn es Ihnen um den Besitz der Brieftasche und ihres Inhalts zu tun war, warum haben Sie das Ding nicht gleich behalten, als Sie vorhin meinen Schreibtisch geöffnet und durchsucht haben?“

Emil Schnepe lächelte.

„Ich wußte ja, daß wir uns einigen würden. Auch stehle ich nicht bei Leuten, die sich mir gegenüber so nett und höflich zeigen, wie Sie, Herr von Armbrüster. Ich erinnere an unsere Begegnung auf der Treppe im Geschäftshaus des „Prometheus“. Und dann noch eins: Es wäre mir peinlich gewesen, wenn die Brieftasche bei mir gefunden worden wäre, falls Sie eine Dummheit begangen hätten und zu meinem Empfang hier irgendwo einige Kriminalbeamten versteckt haben würden. Ein Mann in meiner Lage muß vorsichtig und auf alles gefaßt sein, besonders auf die Dummheiten der anderen. Sie sehen das ein, nicht wahr, Herr von Armbrüster?“

„Ich wußte ja, daß wir uns einigen würden. Auch stehle ich nicht bei Leuten, die sich mir gegenüber so nett und höflich zeigen, wie Sie, Herr von Armbrüster. Ich erinnere an unsere Begegnung auf der Treppe im Geschäftshaus des „Prometheus“. Und dann noch eins: Es wäre mir peinlich gewesen, wenn die Brieftasche bei mir gefunden worden wäre, falls Sie eine Dummheit begangen hätten und zu meinem Empfang hier irgendwo einige Kriminalbeamten versteckt haben würden. Ein Mann in meiner Lage muß vorsichtig und auf alles gefaßt sein, besonders auf die Dummheiten der anderen. Sie sehen das ein, nicht wahr, Herr von Armbrüster?“

(Fortsetzung folgt.)

Jägerbräu

Märzenbier, Starkbier mit ca. 15% Stammwürze
Alleinausschank im „Schlosshotel“
 sowie **Vollbiere**, Münchener dunkel, Binding hell
GEBRÜDER DIEFENBACH.

10267

GEISTLICHE MUSIKAUFFÜHRUNG

am 2. Weihnachtstage, den 26. Dezember 1920
 nachm. 5 Uhr in der
ERLÖSER-KIRCHE

Ausführende: Fräulein T. Sahner (Mezzosopran)
 Herr H. Dörter (Tenor)
 Herr H. Neppach (Violine)
 Herr F. Schildhauer (Orgel und
 Chorleitung) : Der Gemischte Chor
 der Erlöserkirche.

Karten einschl. Steuer zu Mk. 8.— und 1.50 bei Herrn Küster
 Schneller und beim Eintritt. 10012

Altdeutsche Weinstube „Straßburger Hof“

Am 1. und 2. Feiertag ab 4 Uhr

Doppel-Konzert

unter Mitwirkung von Meyers Doppel-Quartett

Am 31. Dezember ab 7 Uhr

grosse Sylvester-Feier

Souper sowie grosse Auswahl in Spezialgerichten.

Gef. Tischbestellungen erwünscht : Telefon 266. 10244

Gesangverein Gonzenheim.

Zu unserer am zweiten Weihnachtsfeiertage im
 „DARMSTÄDTER HOF“ GONZENHEIM
 stattfindenden

Weihnachts-Feier

verbunden mit
 Gesangsvorträgen, Theatervorstellung,
 Tanz und geselliger Unterhaltung
 laden hiermit herzlichst ein

DER VORSTAND.

Kassenöffnung 7 Uhr :: Anfang 7 1/2 Uhr.

10266

Bahnhofswirtschaft.

Angenehmes behagliches Familienlokal :: für Vereine
 :: und Gesellschaften gut geheizte separate Räume ::

Im Ausschank:

18er Pfersteiner, Apfelwein, helles u. dunkles Vollbier.
 Gut bürgerliche, preiswerte Küche.

Kaffee — Tee — Schokolade — Gebäck.

W. Lind.

8270

Gelegenheit

Kastengarnituren äußerst preiswert, sowie Kastenspiegel

Deutsche Seife St. v. M. 2 an

Mandel " " " 3 "

franz. " " " 3 "

Haarschmuck, Garnituren von M. 10 an.

Parfümerie Kesselschläger, Luisenstr. 87.

450

ist die Nummer, die Sie anrufen, falls Sie
 irgend einen Transport mittels

Lastwagen

auszuführen haben. Kleine und große Wagen stehen zur
 Verfügung. Stete Gelegenheit von und nach Frankfurt.

Ludwig Jäger

Last-Auto-Fuhrgeschäft und Luxus-Autovermietung.

40000 M.

auf 1. Hypothek zum April evtl.
 früher zu vergeben. Öfferten
 unter R 10100 an die Geschäfts-
 stelle ds. W. erbeten.

hausschlachtungen

übernimmt 8877

Ludwig Neh,

Wallstraße 33.

Raum. Lehrling

aus guter Familie mit guter
 Schulbildung für sofort oder
 später gesucht. 10178

Gebr. Hausmann,

Lebersfabrik.

Einen neuen 10153

Wagen

10 Ctr. schwer, 1 und 2 Spänn.
 (Militärräder), auch für Ernte-
 leitern zu benutzen,
 verkauf preiswert

Herr Ludwig Höf,
 Schmiedemeister,
 Oberrossbach v. d. H.

Wohnung

an einz. Dame sofort abzugeben
 Öfferten an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes unter S. 10251.

Lichtspielhaus

Es ist wirklich geheizt. —

Heute bleibt das Theater geschlossen

Nur Samstag, Sonntag und Montag

Das große Fest-Programm

Das Fest der schwarzen Tulpe

Drama in 6 Akten.

Verfaßt von Maria Luise Droop

In den Hauptrollen:

Carl de Vogt, Helga Hall,

Wilhelm Diegelmann.

Terner:

Paul Heidemann

in seinem glänz. Lustspiel in 2 Akten

Bauleben im Liebesrausch

Samstag und Sonntag ab 3 Uhr.

Montag 8 Uhr.

Ab 31. Dezember 1920

Die große Neujahrsüberraschung

? ? ?

10258

Telefon No. 334

Evangel. Arbeiterverein

Homburg v. d. Höhe

Am 2. Feiertag

Weihnachts-Feier

im „Römer“.

Saalöffnung 6 1/2 Uhr.

Alle Mitglieder sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Zahnpraxis Drautz

Bad Homburg (7821) Höhestr. 11.

Halte jetzt meine Sprechstunde ab: Werktag

Vormittags 9—1 Uhr — Nachmittags 3—6 Uhr.

Schonendste Behandlung zugesichert.

Bersteigerungen

von

Mobilien und Immobilien
 Übernahme ganzer Haushaltungen

Taxationen

aller Art

werden sachgemäß ausgeführt

August Berger

beeidigter Notar und Auktionator

Elisabethenstraße 30, Telefon 772.

1250

Tapeten
 auf Lagerkarte gewähre
 20% Rabatt
 — solange Vorrat reicht —
Linoleum,
Wandstuhl, 9696
Heinrich Schilling
 Bad Homburg.

Torpedo - Rad

(Friedensw.), mit Freil. u. völlig
 neuer Bereifung, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes unter 10244.

Ganz besonders billiges

Möbel - Angebot!

1 kompl. Schlafzimmer, 1850.

latin lackiert, zu M.

1 kompl. Schlafzimmer,

mit 3 teil. Spiegel-

Schrank zu M.

1 nussbaum lackiertes

Vertiefow zu M.

550.

1 Diwan zu M.

2 Küchen zu M.

und

Frankfurt a. Main,

Hörnlestraße 49, I. Et.

vis-à-vis d. Markthalle.

10250

RACKOW'S

kaufmännische Privatschule

H. E. AckenhausenBuchführung, Stenographie,
 Masch. und alle übrigen
 Handelsfächer,

Halbjahreskurse, Jahreskurse.

Frankfurt a. M.

Zeil 121. 5845

Pelze

Pelzhüte u. Muffe

werden nach den neuesten

Formen umgearbeitet

Elisabeth Wagner

Elisabethenstr. 29 L.

Alte Hüte

für Damen und Herren wer-

den gereinigt, gefärbt und

auf die modernsten Formen

umgearbeitet. Saubere Aus-

führung. Schnelle Lieferung.

Albin Wetterich,

Elisabethenstr. 9. 17924

Fabrikant sucht

Heim- arbeiterinnen

in Filz, Klöppel u. gestickten

Decken, für dauernd.

Öfferten unter M 10108 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dam.

vertrauliche Aus-

kunft, diskrete Auf-

nahmen.

Frankfurt a. M.

Postbrieffach 280.

Telefon Römer 5712

10250

Muschneiden!

Musch